

Biomarkt Niedersachsen

Marktdaten 2018

Niedersachsen:
Wo das gute
Bio-Gemüse
wächst

Inhalt

Vorwort	3
Strukturdaten Betriebe	4
Betriebsvergleiche	6
Strukturdaten Fläche	7
Gemüse	9
Kartoffeln	12
Markt	14
Ackerbau	16
Schulobst	18
Tiere	19
Impressum	27

Liebe Leserin, lieber Leser,

Viele gute Nachrichten erwarten Sie in dieser Ausgabe der Marktdaten. Es sind übrigens die neunten Marktdaten, die wir Ihnen heute an die Hand geben. Die guten Nachrichten: Das Wachstum im ökologischen Landbau in Niedersachsen setzt sich fort. Nicht auf so hohem Niveau wie im Vorjahr mit 20 Prozent, aber mit 14 Prozent. Das ist weit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre, in denen die Ökolandbaufläche in Niedersachsen unter fünf Prozent Wachstum blieb. Und es gab Jahre, in denen war die Ökofläche in Niedersachsen sogar rückläufig.

Ein Blick auf ganz Deutschland zeigt, dass Niedersachsen 12.800 Hektar Ökofläche beigetragen hat. Auch das reicht nicht ganz an die 14.700 Hektar von 2016 auf 2017 heran, aber Niedersachsen gehört damit zu den drei wachstumsstärksten Bundesländern nach Bayern und Baden Württemberg.

Der Trend zu Bio und vor allem zu „heimischer Bio-Ware“ hält also an. In unserem Nachbarbundesland Bremen soll zukünftig mehr Bio in die öffentlichen Kantinen. Das bietet Absatzperspektiven für Niedersachsen, denn die

Bremer wollen regionales Bio, und das kann Niedersachsen liefern.

Der Bedarf an Informationen zum ökologischen Landbau ist groß und wächst weiter. Zu unseren Umstellersprechtagen kommen heute Landwirte, die betrieblich gut aufgestellt sind. Sie sehen im Ökolandbau ihre Zukunft. Das wichtigste Stichwort in diesem Rahmen ist die Vermarktung. Ist die Abnahme gesichert? Wie werden sich die Preise entwickeln? Welche Kulturen haben Zukunft? Den Vermarktern kommt eine besondere Verantwortung zu, den heimischen Bio-Markt weiter gesund wachsen zu lassen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Vermarktung im Verbund. Sich zu organisieren, um nicht zum Spielball der Marktgiganten zu werden, wird eine große Bedeutung bekommen.

Das Ziel der kommenden Dekade muss sein, dass alle Beteiligten, vom Erzeuger bis zum Verbraucher an einem Strang ziehen. Sei es die Wertschöpfungskette, die auch zukünftig Wertschöpfung erzeugt. Seien es die Politik, die Verbände und die Verwaltungen, die den Rahmen für Wachstum abstecken. Und natürlich ist es auch

jeder einzelne Mensch, der die Öko-Produkte kauft und auch zukünftig kaufen wird. Für ein stabiles Wachstum des Ökolandbaus kommt es auf jeden von uns an.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!



Carolin Grieshop

Carolin Grieshop
Geschäftsführerin

Kompetenzzentrum
Ökolandbau
Niedersachsen

Visselhövede im September 2018

Strukturdaten Betriebe

Anzahl der Öko-Bauern um neun Prozent gestiegen – Knapp fünf Prozent mehr Verarbeiter Niedersachsen: 1.800 Landwirte wirtschaften ökologisch

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Öko-Betriebe in Niedersachsen ist gestiegen. 2017 hatte Niedersachsen knapp 1.800 Öko-Landwirte. Das sind fast 150 mehr als 2016. Rund 340 haben auch eine Verarbeiter-Zertifizierung. Das heißt, sie verarbeiten auf ihrem Hof landwirtschaftliche Rohstoffe zu Lebensmitteln. Eine typische Hofverarbeitung ist eine Hofbäckerei. Auch das Verpacken gilt als Verarbeitungs-

schritt. Landwirte mit eigenem Hofladen haben in der Regel deshalb ebenfalls eine Verarbeiter-Zertifizierung.

Den knapp 1.800 Öko-Landwirten in Niedersachsen stehen rund 1.250 Unternehmen gegenüber, die Öko-Lebensmittel oder Futtermittel herstellen, die Öko-Rohware importieren oder mit Lebensmitteln oder Futter handeln. Die größte Gruppe sind die rund 990 Le-

bensmittel-Verarbeiter. Das sind zum Beispiel Restaurants, Getreidemöhlen, Ölmöhlen, Mostereien, Brauereien, Backbetriebe, Käsereien und Schlachtereien. Knapp 110 von ihnen importieren auch Rohstoffe.

Der Anteil der Öko-Betriebe, die sich Öko-Anbauverbänden anschlossen, ging zurück. 2016 waren es 51 Prozent, 2017 dann 50 Prozent.

Ökozertifizierte landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeiter und Händler in Niedersachsen

	2015	2016	2017	2016 zu 2017	2016 zu 2017 (%)
Landwirte (A, AB, ABC)	1.505	1.646	1.793	147	8,9
davon Landwirte mit Hofverarbeitung (AB+ABC)	342	338	339	1	0,3
Verarbeiter (B,BC)	943	946	989	43	4,5
davon Verarbeiter, die importieren (BC)	91	100	107	7	7,0
Importeure (C)	13	18	19	1	5,6
Futtermittelhersteller (E)	22	28	29	1	3,6
Händler (H)	179	199	208	9	4,5
Summe	2.662	2.837	3.038	9	7,1

Kontrollbereiche

- A: Landwirtschaftliche Erzeugung inkl. Imkerei (AI) und Aquakultur (AA)
- B: Verarbeitung von Lebensmitteln
- C: Handel mit Drittländern (Importeur)
- E: Herstellung von Futtermitteln
- H: Händler

Um sieben Prozent stieg 2017 die Anzahl der öko-zertifizierten Unternehmen und Höfe.

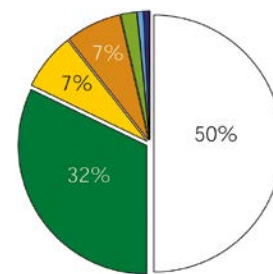
Quelle: BLE 2018

Landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen

	2015	2016	2017	2016 zu 2017	2016 zu 2017 (%)
Landwirtschaftliche Betriebe	39.700	36.991	36.500	- 491	- 1,3
davon Öko-Betriebe	1.505	1.646	1.793	147	8,9
Durchschnitt Bio-Betriebsfläche (ha)	48,2	53,0	55,8	2,8	5,3
Anteil Bio-Landwirte (%)	3,8	4,4	4,9		

Quelle: LSN 2018, BLE 2018

Mitgliedschaften in Öko-Anbauverbänden in Niedersachsen 2017



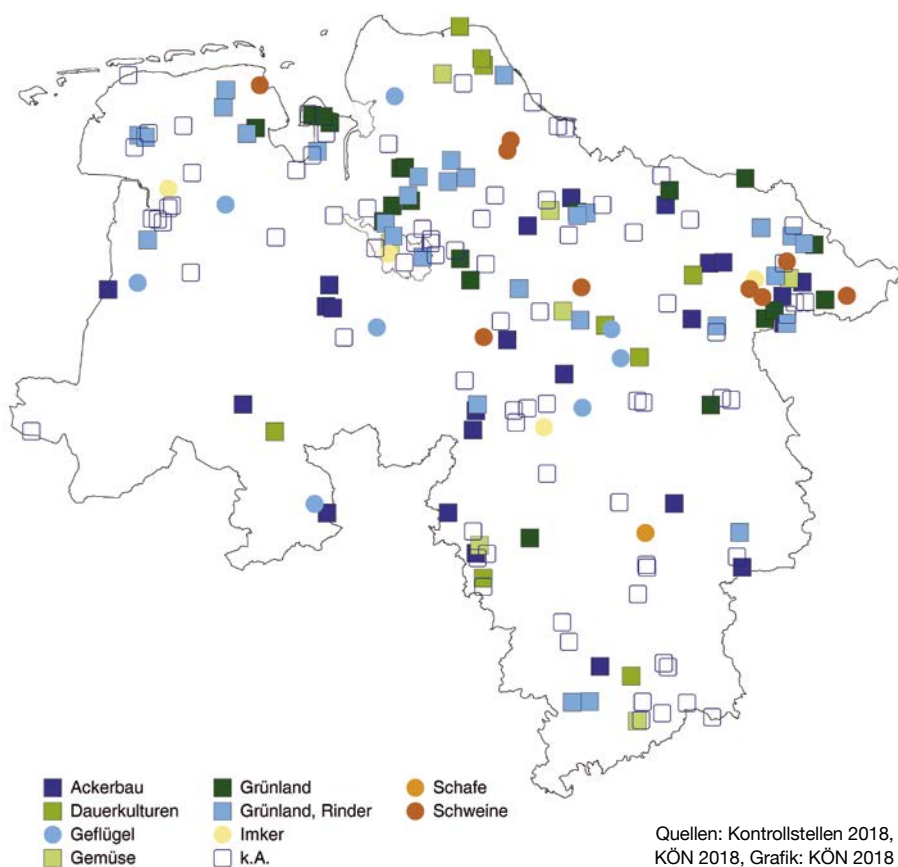
- Kein Mitglied
- Naturland
- Biopark 2%
- Gäa 1%
- Bioland
- Demeter
- Biokreis 1%
- Verbund Ökohöfe < 1%

Quellen: BLE 2018, KÖN 2018

2017 gaben 1,3 Prozent der Höfe in Niedersachsen ihren Betrieb auf, während die Anzahl der Bio-Betriebe um neun Prozent wuchs. Jeder 20. landwirtschaftliche Betrieb in Niedersachsen war 2017 ein Öko-Hof.

Die Hälfte der Öko-Höfe in Niedersachsen war 2017 Mitglied in einem oder mehreren Öko-Anbauverbänden.

Neue Öko-Betriebe in Niedersachsen 2017



Betriebsschwerpunkt	2017
Milchvieh	-
andere Rinder	30
Grünland	20
Schafe	1
Schweine	9
Geflügel	8
Imker	4
Ackerbau	24
Gemüse	7
Dauerkulturen	9
Sonstige, keine Angaben	79
Summe	191

Viele neue Öko-Betriebe im Norden und in der Mitte Niedersachsens: Besonders im Wendland und in der Region um Bremen stellten Landwirte auf ökologischen Landbau um. In Weser-Ems war das Interesse am Ökolandbau 2017 nur gering.

Kommentar

Ökolandbau in Niedersachsen wächst und bleibt doch stehen

Auch wenn in Niedersachsen 4,9 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe ökologisch wirtschaften, und auch wenn die Anzahl der landwirtschaftlichen Öko-Betriebe 2017 um neun Prozent zugenommen hat: Damit ist Niedersachsen immer noch Schlusslicht im Ökolandbau. Bundesweit. Der Bundesdurchschnitt für den Anteil der Ökobetriebe ist 8,2 Prozent!

Die niedersächsische Öko-Fläche wuchs im Jahr 2017 um fast 13.000 Hektar und damit auf 3,9 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche. Gerne nennt sich Niedersachsen das „Agrarland Nummer 1“. Das gilt nicht für die Öko-Fläche, auch wenn hier die Krux liegt. Große Bundesländer haben es natürlich schwerer, mit kleineren Bundesländern oder gar Stadtstaaten mitzuhalten. Zehn Umsteller in einem

kleinen Flächenland verändern die Öko-Zahlen dieses Bundeslandes. Zehn Umsteller in einem großen Flächenland haben keine sichtbaren Auswirkungen auf die Statistik.

Natürlich war die große Umstellungswelle 2016 mit vielen Milchviehbetrieben und großen Grünlandflächen ein Boom, an dem auch Niedersachsens Nordwesten partizipierte. Solche Entwicklung zu wiederholen, fällt nicht leicht. Und unter diesem Licht betrachtet, bleibt der fast gleichgroße Flächenzugewinn im vergangenen Jahr ein wichtiger Schritt, um mit den ökologisch erfolgreichen Bundesländern mitzuhalten.

Es zeigt sich im vergangenen Jahr, dass der Ökolandbau im alten Kammergebiet Hannover stärker wächst als

im früheren Kammergebiet Oldenburg. Im Jahr 2017 haben wieder viele Betriebe im östlichen und südlichen Niedersachsen den Schritt zur Umstellung gewagt. Und das sind keine Grünlandstandorte. Und so ist der Sog der Ammerländer Molkerei statistisch bei der Umstellung nicht mehr zu sehen, auch wenn er noch wirkt.



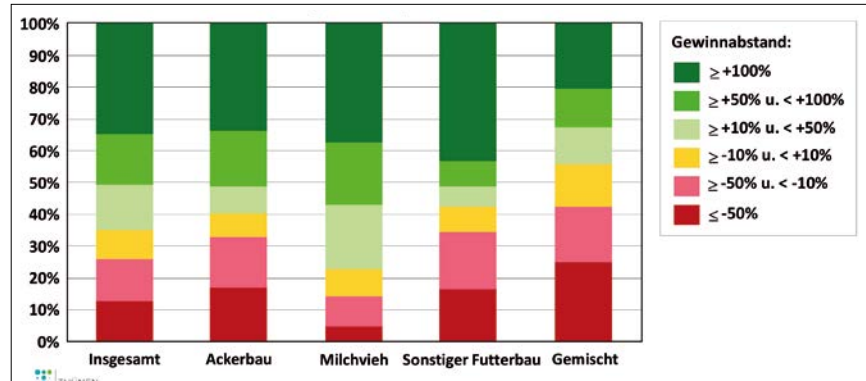
Thomas Warnken
Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

Betriebsvergleiche

Mehr Gewinn – aber nicht für alle

Mit den Testbetriebsdaten aus Deutschland zeigt das Thünen-Institut seit Jahren, dass Öko-Betriebe mehr verdienen als vergleichbare konventionelle Betriebe. Die differenzierte Auswertung im Wirtschaftsjahr 2016/2017 führt vor, dass diese Aussage nicht für alle Betriebe gleichermaßen gilt. Rund 70 Prozent der Testbetriebe erzielten einen höheren Gewinn als die konventionellen Vergleichsbetriebe. 35 Prozent hatten sogar einen mindestens doppelt so hohen Gewinn. Bei den Öko-Milchviehbetrieben lag der Anteil der Mehrverdiener im Wirtschaftsjahr 2016/2017 bei rund 80 Prozent. Und bei den Öko-Gemischtbetrieben stand die eine Hälfte finanziell besser, die andere Hälfte schlechter da als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen.

Gewinnabstand Öko-Betriebe zu konventionellen Vergleichsbetrieben in Deutschland, Wirtschaftsjahr 2016/2017



Quelle und Grafik: Thünen-Institut auf Grundlage der Testbetriebsdaten (WJ 2016/17)

Rund 80 Prozent der deutschen Öko-Milchviehbetriebe verdienen im Wirtschaftsjahr 2016/2017 gleich viel und mehr als die konventionellen Vergleichsbetriebe.

Niedersächsische Ökobetriebe im Bundesvergleich

Mehr Vieh – geringere Erträge

Verschiedene Studien beschäftigen sich mit der Ertragssituation von Öko-Betrieben. Seit vielen Jahren vergleicht zum Beispiel das Thünen-Institut die Betriebsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe mit den Daten konventionell wirtschaftender Betriebe sowohl auf Bundesebene, 434 Betriebe, wie in Niedersachsen mit 31 Testbetrieben.

Der Durchschnittsbetrieb der niedersächsischen Öko-Testbetriebe bewirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2016/2017 knapp 100 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). 55 Prozent davon waren Ackerland. 44 ha waren Dauergrünland. Für 100 Hektar waren 2,8 Arbeitskräfte (AK) beschäftigt. Im Bundesvergleich waren es 1,9 AK pro 100 ha.

Mehr Tiere als der Bundesdurchschnitt

Der Viehbesatz im niedersächsischen Öko-Durchschnittsbetrieb liegt bei 0,7 GV pro ha. Rinder tragen 0,6 GV dazu bei. 0,1 GV bringen zu gleichen Teilen Schweine und Geflügel ein. Der durchschnittliche Viehbesatz der bundesdeutschen Testbetriebe liegt mit 0,6 GV pro ha rund zehn Prozent niedriger als in Niedersachsen.

Ackerbaukulturen mit niedrigeren Erträgen

Der durchschnittliche niedersächsische Öko-Betrieb erntete im Wirtschaftsjahr 2016/2017 33 dt Getreide pro Hektar. Der Weizenertrag lag bei 22 dt/ha und damit unter dem Bundesdurchschnitt von 30 dt/ha. Auch die Kartoffelernte in Niedersachsen fiel mit 181 dt/ha gegenüber 193 dt/ha geringer aus. Ebenso die Zuckerrübenernte mit 358 dt/ha gegenüber 571 dt/ha der Bundesvergleichsbetriebe. Leicht über dem Bundesdurchschnitt lagen 2016/2017 die niedersächsischen Erntemengen für Raps, knapp 15 dt/ha, und Gerste, 34 dt/ha.

Daten der Testbetriebe in Niedersachsen 2016/2017

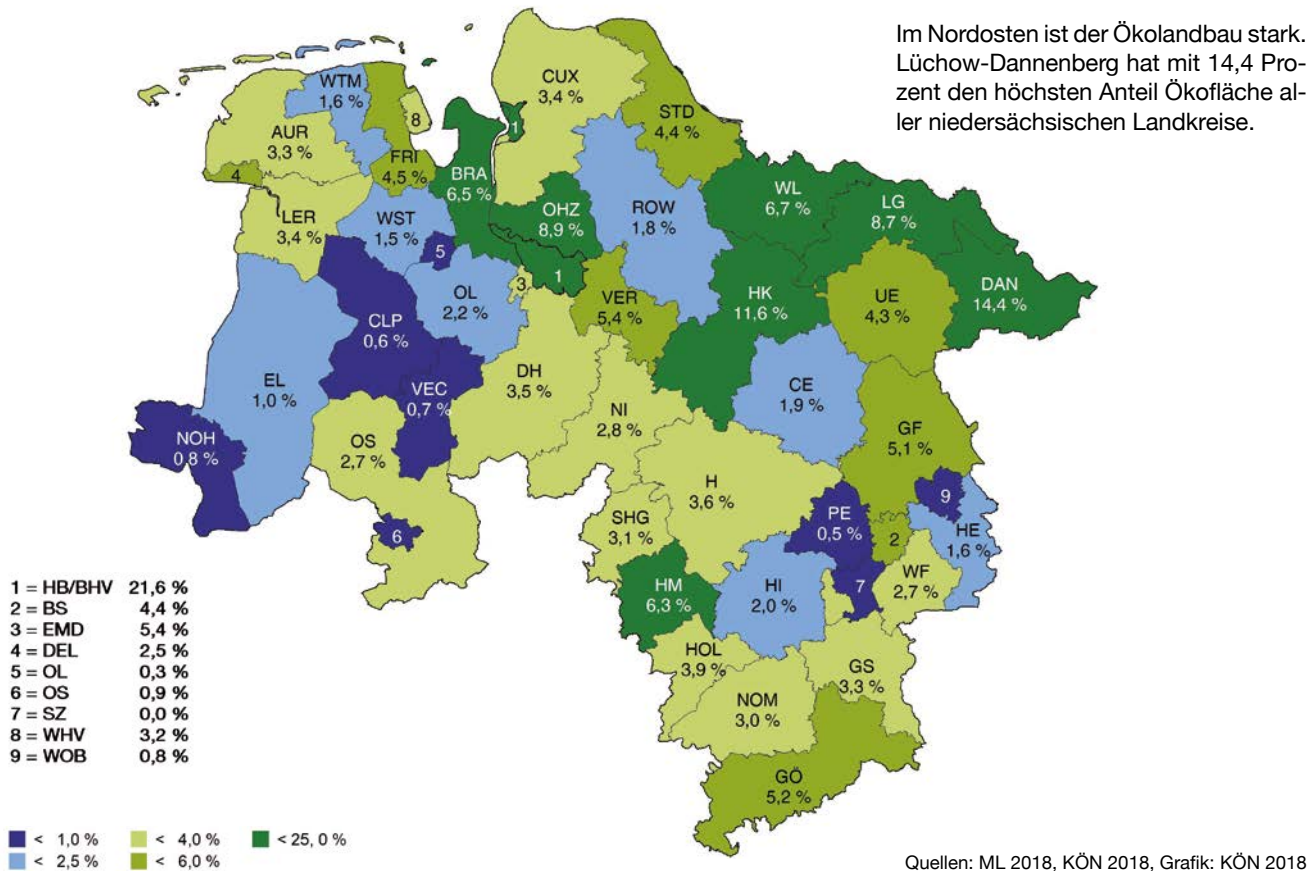
	ökologisch	konventionell
Landw. genutzte Fläche (ha)	98,4	96,0
Viehbesatz (VE/100 ha LF)	70,0	134,8
Milchkuhbestand	25 Tiere	26 Tiere
Arbeitskräfte pro 100 ha LF	2,8	1,7
Weizenertrag (dt/ha)	22,2	75,1
Kartoffeln (dt/ha)	181,4	432,2
Zuckerrüben (dt/ha)	358,0	782,6
Milchleistung (kg/Kuh)	6.669	6.880
Erlös Weizen (€/dt)	37,4	15,2
Erlös Kartoffeln (€/dt)	50,5	13,3
Erlös Zuckerrüben (€/dt)	8,1	3,5
Erlös Milch (€/100 kg)	46,6	29,3
Umsatzerlöse aus Pflanzenproduktion (€/ ha LF)	1.416	911
Umsatzerlöse aus Tierproduktion (€/ ha LF)	1.239	1.543
Umsatzerlöse (€/ha LF)	2.835	2.609
Gewinn (€/ha LF)	939	409
Einkommen (€/AK)	41.298 (ohne Ökopremie)	29.076

Quelle: Thünen-Institut 2018

Ökologische Erzeugung in Niedersachsen bedeutet: mehr Arbeit, geringere Ernteerträge, weniger Tiere und höhere Erlöse als konventionelle Vergleichsbetriebe.

Strukturdaten Fläche

Anteil der Ökofläche in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2018



Ökolandbau in Niedersachsens Kreisen zwischen null und 14 Prozent

Viel Ökolandbau im Nordosten – wenig im Westen

Niedersachsen hat 37 Landkreise und acht kreisfreie Städte. In den kreisfreien Städten ist der Anteil der Ökofläche gering. Bis auf die vier Städte Emden, Wilhelmshaven, Braunschweig und Delmenhorst liegt er unter einem Prozent. Emden hat 5,4 Prozent Ökofläche.

Bremen: Über 20 Prozent Ökofläche

Ein Blick über die Landesgrenze von Niedersachsen nach Bremen zeigt, dass 20 Prozent Ökolandbau im Norden schon Realität sind, wenn die Bedingungen stimmen. Der Senat der Hansestadt Bremen hat beschlossen, seine Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser Schritt für Schritt auf Bio-Verpflegung aus der Region umzustellen.

20 Prozent Ökolandbaufläche bis zum Jahr 2030 ist das Ziel der Bundesregierung. Niedersachsens Ökolandbauziel orientiert sich an der Anzahl der Öko-

Betriebe. Der „Aktionsplan für mehr Ökolandbau in Niedersachsen“ sieht vor, den Anteil der Ökobetriebe bis 2025 zu verdoppeln.

Nordosten über Bundesdurchschnitt

Von 20 Prozent Ökolandbaufläche wie in Bremen sind die niedersächsischen Landkreise weit entfernt. Der Landkreis Lüneburg-Dannenberg hat 14,4 Prozent. Es folgen die Landkreise Heidekreis mit 11,5 Prozent, Osterholz mit 8,9 Prozent und Lüneburg mit 8,7 Prozent. Der Bundesdurchschnitt bei der Öko-Fläche lag im Jahr 2017 bei 8,2 Prozent.

Cuxhaven mit größtem Zugewinn

Die größten Ökoflächen haben die Landkreise im Nordosten: Lüneburg-Dannenberg, 8.700 ha, Heidekreis, 8.000 ha, und Lüneburg, 5.500 ha. Es folgen Cuxhaven, Diepholz und Hannover mit 4.600 bis 4.000 ha. Die

größten Flächenzugewinne hatten die Landkreise Cuxhaven, 720 ha, Uelzen, 660 ha, und Harburg mit 580 ha.

Der Nordwesten ist grün

Der Grünlandanteil ist ein Hinweis auf die Betriebsschwerpunkte. Landkreise mit großem Grünlandanteil wie Wesermarsch, 90 Prozent, Wittmund, 86 Prozent und Friesland, 82 Prozent, sind die Schwerpunktregionen der niedersächsischen Rinderhaltung. Der Ackerbauanteil ist in den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Cloppenburg und Peine am höchsten.

Schwach bleibt schwach

Schwach in Bezug auf die Fläche bleibt der Ökolandbau im Westen Niedersachsens: Landkreis Emsland, ein Prozent, Grafschaft Bentheim, 0,8 Prozent, Vechta, 0,7 Prozent und Cloppenburg mit 0,6 Prozent.

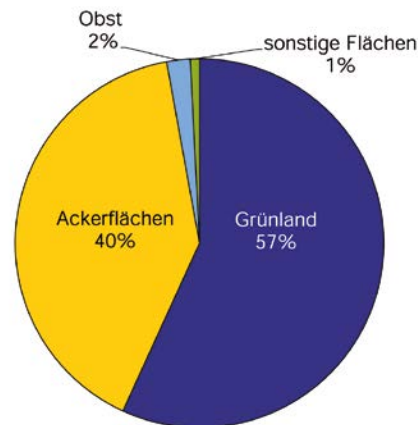
Strukturdaten Fläche

Entwicklung der Ökofläche in Niedersachsen

	2015	2016	2017
Ökofläche in ha	72.497	87.212	99.981
Veränderung zum Vorjahr	+1.201 ha	+14.715 ha	+12.769 ha
Veränderung in %	+1,7	+20,3	+14,6
Anteil Ökofläche an gesamter landwirtschaftlicher Fläche	2,8 %	3,4 %	3,9 %

Quelle: BLE 2018

Aufteilung der Ökolandbaufläche 2018

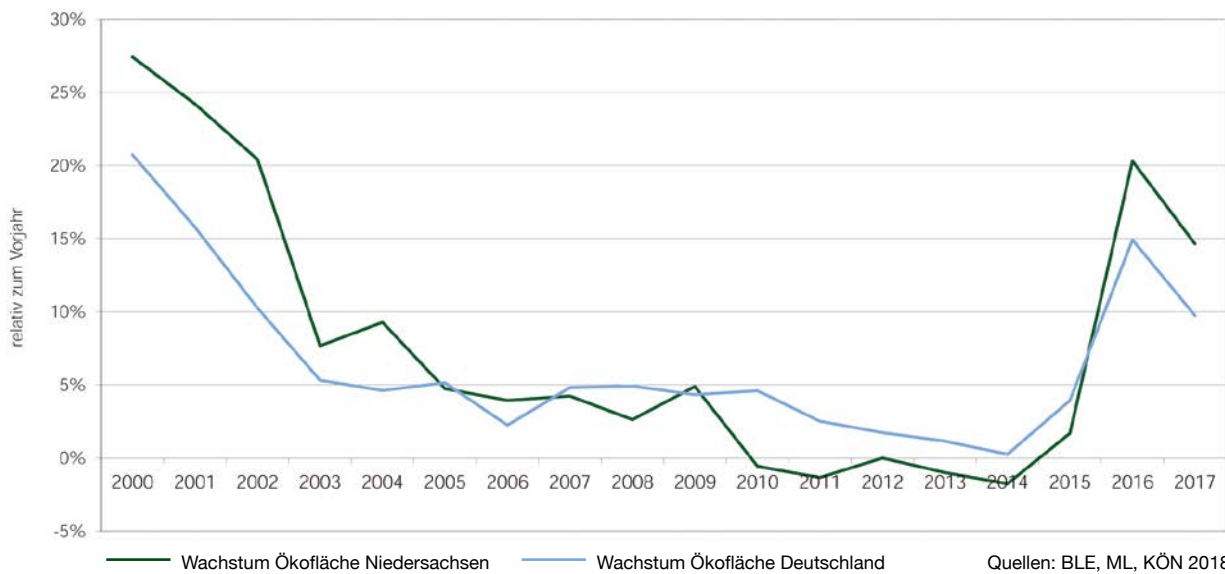


Mehr als die Hälfte der niedersächsischen Ökofläche ist Grünland.

Quelle: ML 2018, Grafik: KÖN 2018

Von 2016 zu 2017 wuchs die Ökofläche in Niedersachsen um rund 12.800 Hektar auf knapp 100.000 Hektar.

Wachstumsintensität der Ökofläche in Niedersachsen und Deutschland



Quellen: BLE, ML, KÖN 2018
Grafik: KÖN 2018

Die Umstellung der Milchviehbetriebe auf Ökolandbau hat das Flächenwachstum 2015 und 2016 angeheizt. 2017 hat die Wachstumsdynamik nachgelassen. Aber: Sie liegt in Niedersachsen immer noch über dem Bundestrend.

Ökoflächenwachstum: Was bremst und was treibt

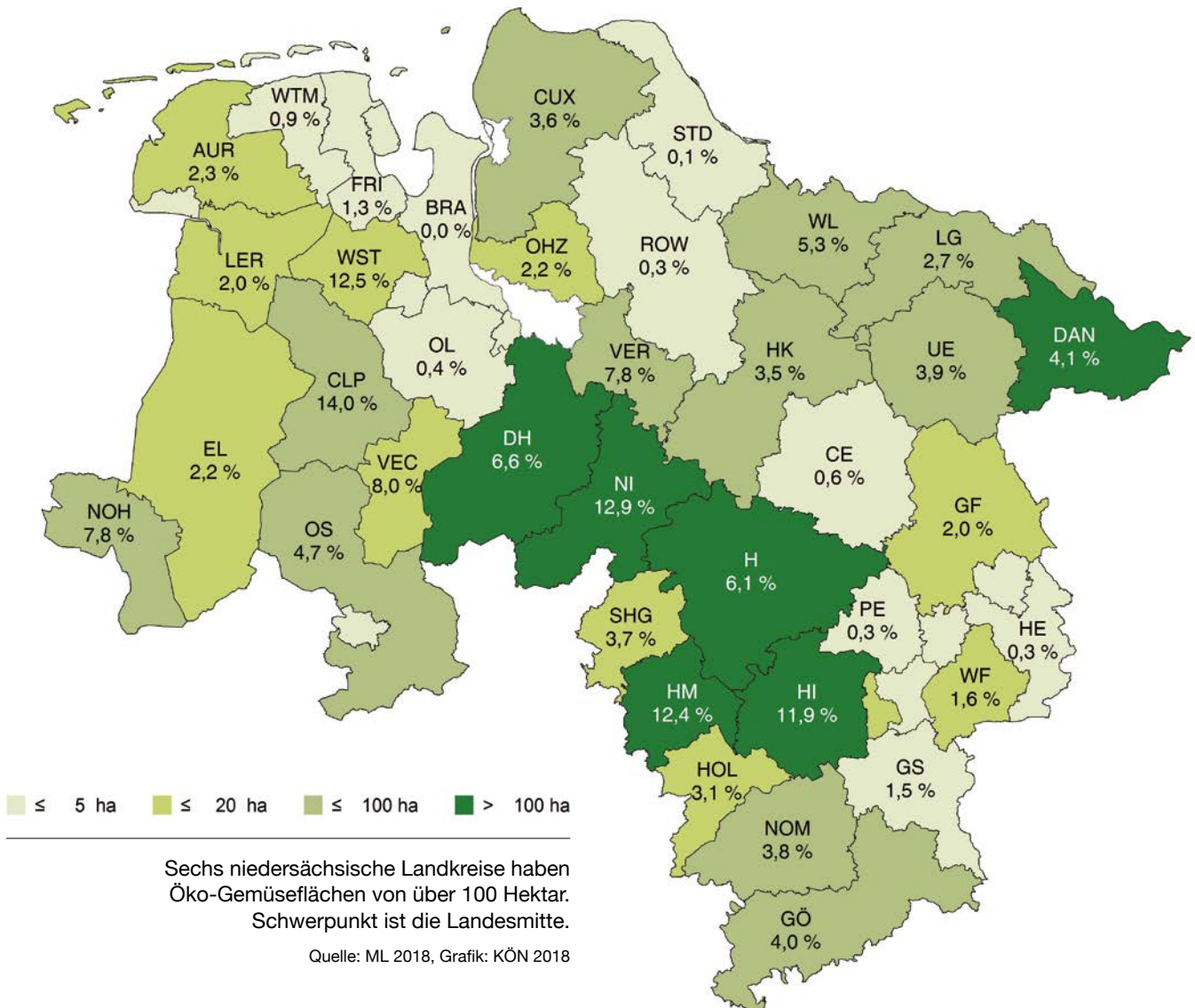
Nur 19 Hektar fehlten Niedersachsen 2017, um die 100.000-Hektar-Ökofläche zu schaffen. 14 Prozent Wachstum von 2016 auf 2017 haben dafür nicht ganz ausgereicht. Doch das Wachstumsniveau ist in Niedersachsen und Deutschland auch 2017 deutlich höher als der langjährige Durchschnitt. Die BSE-Krise hatte im Jahr 2000 ein starkes Umstellungsinteresse von über 20 Prozent ausgelöst. Der Ökolandbau

wuchs in den Folgejahren – mit Ausnahmen – weiterhin, jedoch deutlich langsamer. Wenig Flächenwachstum muss auch nicht zwingend wenig Umstellung bedeuten. Imker und Legehennenbetriebe sind Öko-Betriebe mit geringer Fläche und ohne Fläche. Von 2009 bis 2012 stellten in guten Jahren in Niedersachsen bis zu zehn Imker und 25 Legehennenbetriebe auf Ökolandbau um. Das Öko-Flächenwachs-

tum ist unter anderem abhängig von den politischen Rahmenbedingungen. Dazu gehört das EEG-Gesetz, das steigende Pachtpreise nach sich zog und die Umstellung erschwerte. Ein Grund für Wachstum sind die guten Bio-Erzeugerpreise. Die Milchpreise setzten 2016 eine Umstellungswelle in Gang, die viel Grünland mitbrachte. Mit dem Aufnahmestopp der Molkereien ist sie 2017 ausgelaufen.

Gemüse

Öko-Gemüseanbau und Anteil an der Öko-Ackerfläche in den Landkreisen, Niedersachsen 2018



Die Öko-Gemüsefläche in Niedersachsen ist 2018 auf 1.870 Hektar gewachsen. Knapp 700 Hektar steuern allein die Landkreise Hameln-Pyrmont, 246 ha, Nienburg, 223 ha, und Lüneburg-Dannenberg, 210 ha, dazu bei. Es folgen die Landkreise Hannover, Diepholz, Hildesheim. Knapp unter 100 Hektar bleibt der Landkreis Verden. Dort wächst Öko-Gemüse auf 93 Hektar Fläche.

Wenig Gemüse in Grünlandregionen

In den Grünlandregionen wie Friesland, Wittmund, Wesermarsch und im Obstanbaugebiet, Landkreis Stade, spielt der Öko-Gemüseanbau keine Rolle. Die Öko-Gemüseanbaufläche beträgt in diesen Landkreisen unter fünf Hektar.

Cloppenburg: hoher Gemüseanteil

Der Landkreis Cloppenburg hat 63 Hektar Gemüsefläche. Das sind 14 Prozent der Öko-Ackerfläche im Landkreis. Doch die gesamte Öko-Fläche ist mit 550 Hektar gering im Vergleich mit den 8.200 Hektar im Landkreis Lüneburg-Dannenberg. Die 210 Hektar im Landkreis Lüneburg-Dannenberg machen lediglich vier Prozent der Öko-Ackerbaufläche im Landkreis aus.

Geringer Feingemüseanteil

Gemüse teilt sich auf in Feldgemüse, das überwiegend von landwirtschaftlichen Betrieben angebaut wird, und die Gärtner-Kulturen, das Feingemüse. Der Anteil Feingemüse an der gesamten Öko-Gemüsefläche in Niedersach-

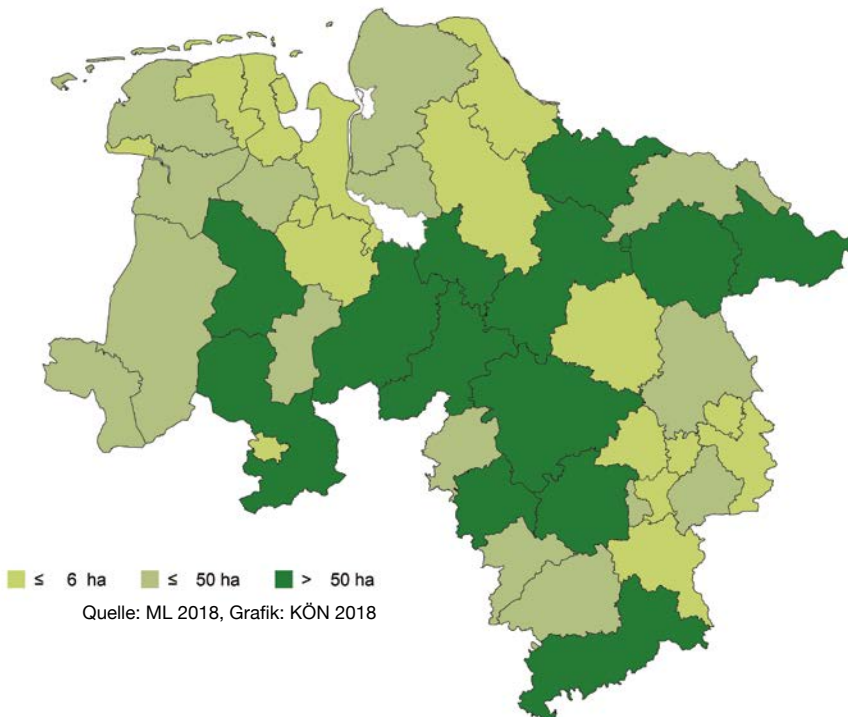
sen beträgt fünf Prozent. Feldgemüse wie Möhren, Kohl, Zwiebeln, Rote Bete und Spargel wird großflächig angebaut.

Gemüseanbaufläche wächst

Die Gemüse-Anbaufläche in Niedersachsen ist von 2015 auf 2018 um 36 Prozent gewachsen. Gründe liegen in der starken Verbraucher- und Handelsnachfrage nach heimischem Öko-Gemüse und den hohen Deckungsbeiträgen, die Öko-Gemüse erwirtschaftet. Der Deckungsbeitrag liegt, je nach Kultur, bei bis zu 8.000 Euro pro Hektar. Das hat die Landwirtschaftskammer Niedersachsen ermittelt.

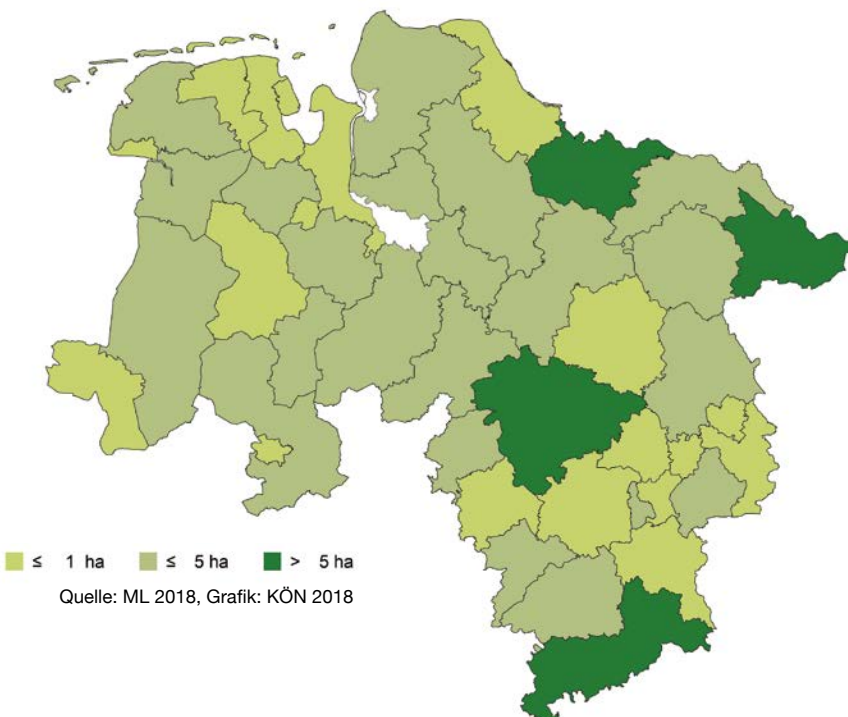
Gemüse

Öko-Feldgemüseflächen in den niedersächsischen Landkreisen 2018



Große Anbaubereiche für Öko-Feldgemüse liegen in der Mitte und im Nordosten Niedersachsens.

Öko-Feingemüseflächen in den niedersächsischen Landkreisen 2018



Feingemüse wird von Gärtnereien angebaut, die in den Umlandregionen der großen Städte liegen.

Die wichtigste Kultur im Öko-Feldgemüseanbau ist die Möhre. Möhren wachsen auf jedem fünften Hektar der niedersächsischen Öko-Gemüseanbaufläche. Hauptanbaubereiche sind der Süden Niedersachsens und der Nordosten. Von 2015 zu 2018 stieg der Möhrenanbau um 15 Prozent auf gut 410 Hektar. Die gesamte Öko-Gemüseanbaufläche wuchs im gleichen Zeitraum um 32 Prozent. Wurzel- und Knollengemüse, zu dem neben Möhren auch Sellerie und Pastinaken zählen, sind mit 480 Hektar die größte Gruppe im Öko-Feldgemüseanbau. Ihr Anteil am gesamten Öko-Gemüseanbau beträgt 25 Prozent. Es folgen Zwiebelgewächse mit zehn Prozent, Rote Bete und Mangold, Freiland-Fruchtgemüse sowie Sprossgemüse mit je neun Prozent und Kohl mit acht Prozent.

Stadtnah: Feingemüse

Im Landkreis Hannover wird auf knapp 7,5 Hektar Feingemüse angebaut. Im Landkreis Göttingen sind es knapp sieben Hektar. Die Landkreise Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Osnabrück folgen mit Flächen zwischen vier und sechs Hektar Feingemüse. Die räumliche Verteilung der Öko-Gärtnereien in der Nähe großer Städte lässt einen Schwerpunkt in der Direktvermarktung vermuten.

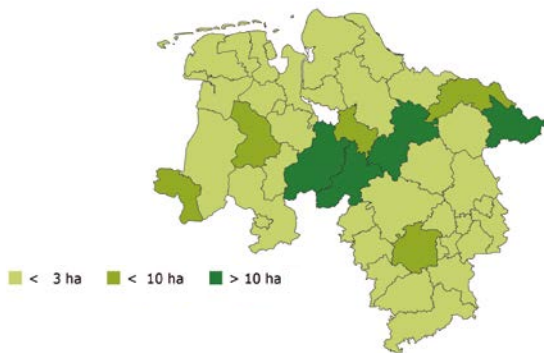
Gartenbaubetriebe in Niedersachsen

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen hat 2018 Zahlen über die Gartenbaubetriebe in Niedersachsen veröffentlicht. Von den 880 Gartenbaubetrieben im Land arbeiten 160 ökologisch. Das sind 18 Prozent der Betriebe. Auf acht Prozent der Fläche ernten die Öko-Gartenbaubetriebe zehn Prozent des gesamten Gärtnergemüses in Niedersachsen. Das bedeutet: Der Öko-Gemüsegärtner wirtschaftet auf seiner Fläche intensiver als der Durchschnitt der Gemüse-Gärtner.

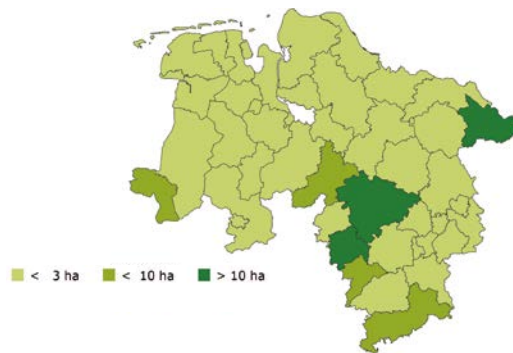
Wenig Öko-Fläche unter Glas

Im geschützten Anbau wachsen überwiegend Fruchtgemüse wie Tomaten, Paprika und Gurken. 1,4 Prozent der Fläche, die niedersächsische Öko-Gärtner bewirtschaften, sind überdacht. Dort werden sechs Prozent des gesamten Öko-Gemüses erzeugt. Mehr als die Hälfte der 160 Öko-Gärtner in Niedersachsen arbeiten mit Folientunnel und Gewächshaus.

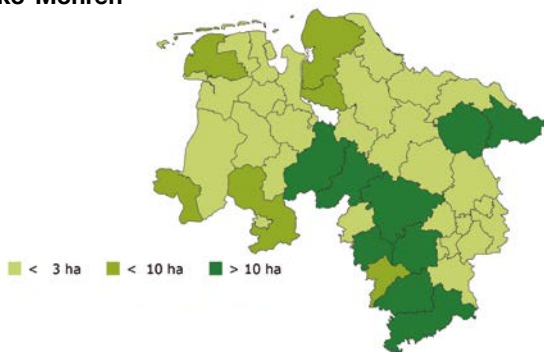
Öko-Zwiebeln und -Lauch



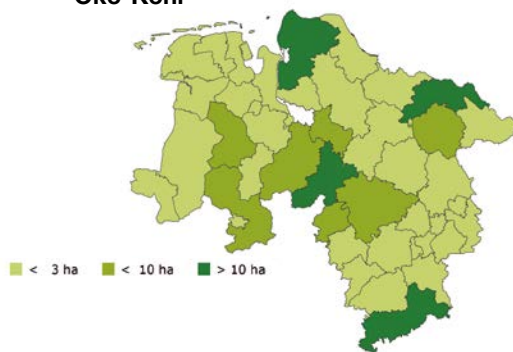
Öko-Rote-Bete und -Mangold



Öko-Möhren



Öko-Kohl



Quelle: ML, 2018
Grafiken: KÖN, 2018

Auf der Hälfte der 1.870 Hektar Öko-Gemüsefläche in Niedersachsen wachsen Möhren, Kohl, Zwiebelgewächse und die Betagemüse Rote Bete und Mangold. Möhren wachsen überwiegend im Süden Niedersachsens. Die Kohlanbaufläche ist seit 2015 um zehn Prozent zurückgegangen. Die größten Öko-Kohlanbaugebiete liegen in den Landkreisen Göttingen, Nienburg und Cuxhaven. Zwiebelgewächse werden überwiegend in der Mitte Niedersachsens und im Nordosten angebaut, Rote Bete und Mangold wachsen hauptsächlich in den Landkreisen Hannover, Hameln und Lüchow-Dannenberg.

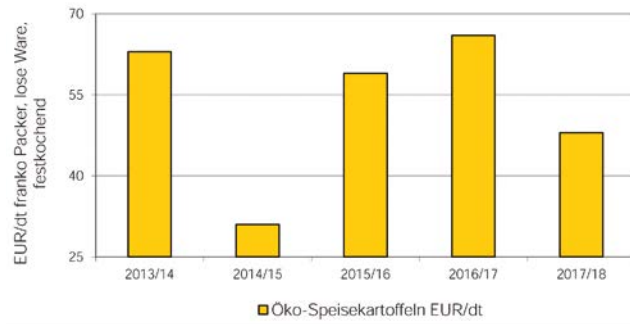
Öko-Gemüse- und Öko-Kräuteranbauflächen in Niedersachsen 2015 und 2018

Öko-Gemüse	2015 (ha)	2018 (ha)	Anteil am Öko-Gemüse 2018 (%)	Veränderung 2015 zu 2018 (ha)	Veränderung 2015 zu 2018 (%)
Wurzel- und Knollen-Gemüse (u.a. Sellerie, Pastinaken)	403	476	25	73	18
davon Möhren	358	413	22	54	15
Zwiebeln, Lauch	187	192	10	6	3
Kohl	159	143	8	-16	-10
Fruchtgemüse Freiland (u.a. Bohnen, Erbsen, Kürbis, Zucchini)	139	172	9	34	24
Fruchtgemüse geschützter Anbau (u.a. Tomate, Gurke, Paprika)	12	6	0	-6	-53
Betagemüse (Rote Bete, Mangold)	130	174	9	44	34
Spross-Gemüse (u.a. Fenchel, Rhababer)	121	172	9	51	42
davon Spargel	112	149	8	37	33
Blatt-Gemüse (u.a. Salate, Spinat)	27	25	1	-2	-9
Sonstiges Gemüse	237	510	27	274	115
Summe Gemüse	1.414	1.870	-	456	32
Kräuter	55	71	-	16	29

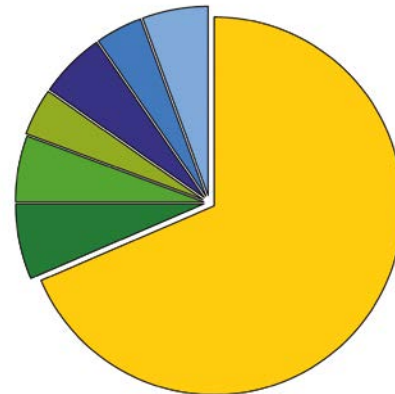
Quelle: ML 2018

Kartoffeln

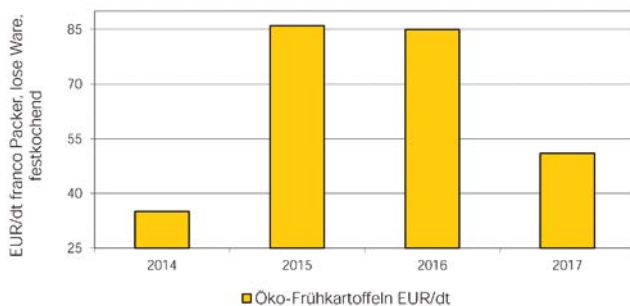
Entwicklung der Erzeugerpreise für Öko-Speisekartoffeln



Öko-Kartoffeln im deutschen Markt 2016/2017



Entwicklung der Erzeugerpreise für Öko-Frühhkartoffeln



Quelle: AMI 2018, Grafiken: KÖN 2018

Quelle: AMI 2018, Grafik: KÖN 2018

Die Erzeugerpreise für Öko-Kartoffeln schwankten in den vergangenen Jahren stark. Nach den Spitzenpreisen 2015 und 2016 gaben sie 2017 wieder nach.

Drei Viertel der Öko-Speisekartoffeln, die in Deutschland im Wirtschaftsjahr 2016/2017 gekauft wurden, stammten aus heimischem Anbau.

Kartoffeln für den gesamtdeutschen Markt

Öko-Kartoffelhochburgen in Niedersachsen

Rund ein Viertel der Öko-Kartoffeln, die in Deutschland angebaut werden, stammen aus Niedersachsen. Geeignete Böden, Beregnungsanlagen und ein enges Netz von Abnehmern bieten gute Grundvoraussetzungen für den Öko-Kartoffelanbau in dieser Region und gute Bedingungen für weiteres Wachstum.

Öko-Anteil bei zwei Prozent

2018 wurden in Niedersachsen Öko-Kartoffeln auf einer Fläche von 2.455 ha gepflanzt. 2017 waren es 2.390 ha. Damit ist die Kartoffelanbaufläche um 65 ha oder knapp drei Prozent gewachsen. Der Öko-Anteil bei Kartoffeln liegt in Niedersachsen bei zwei Prozent. Das sind sowohl Speise- wie Verarbeitungskartoffeln, die überwiegend in die Stärke- und Flockenproduktion fließen.

Zehn Prozent Verarbeitungskartoffeln

Bundesweit werden auf 8.700 ha Öko-Kartoffeln angebaut. Davon wachsen auf 900 ha Verarbeitungskartoffeln. Das sind knapp zehn Prozent der Öko-Kartoffelfläche.

Kartoffeln wachsen im Nordosten

Die Landkreise in Niedersachsen mit den größten Anbauflächen sind Lüchow-Dannenberg mit 680 ha, der Nachbarlandkreis Uelzen mit 310 ha sowie Lüneburg mit 120 ha. Zusammen mit dem Landkreis Celle, 90 ha, halten diese Landkreise die Hälfte der niedersächsischen Öko-Kartoffelanbaufläche. In den Landkreisen Lüchow-Dannenberg und Uelzen liegen auch die großen Kartoffelanbaubetriebe. Deren Öko-Kartoffelanbaufläche ist im Schnitt 20 Hektar groß.

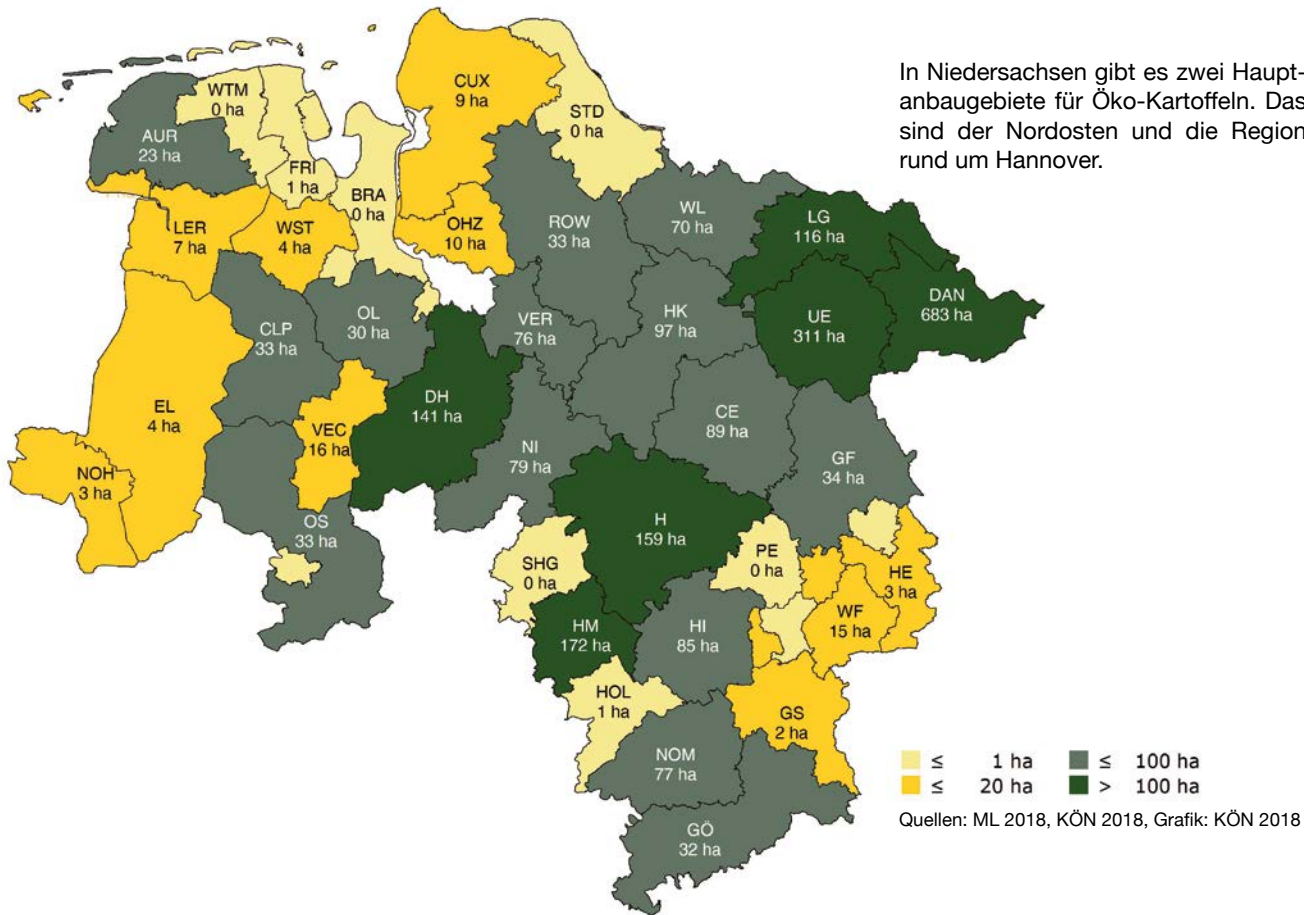
Zweite Hochburg Hannover

Eine zweite Kartoffel-Hochburg in Niedersachsen bildet die Region der Landkreise Hannover und Hameln-Pyrmont. Im Landkreis Hannover wachsen Öko-Kartoffeln auf 160 ha. 170 ha groß ist das Öko-Kartoffelanbaugbiet in Hameln-Pyrmont.

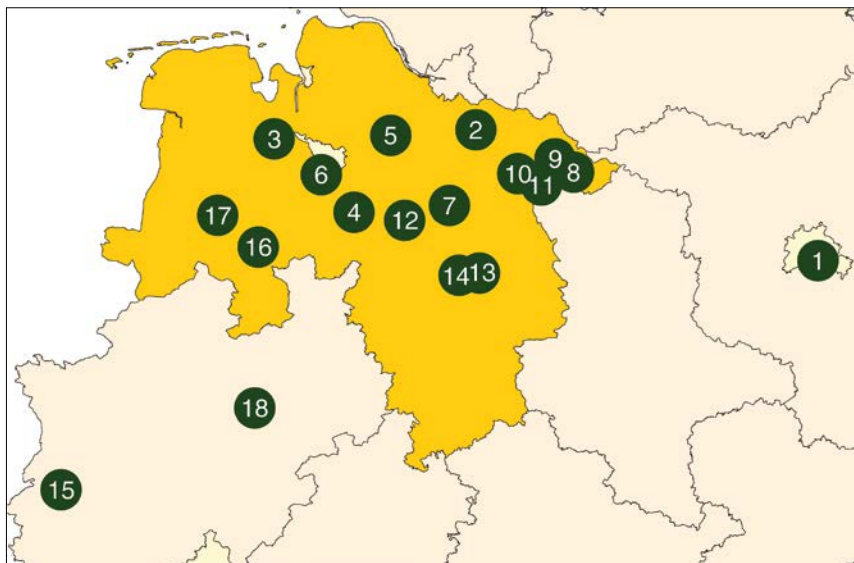
Durchschnittsernte: 180 dt/ha

Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen wertet seit Jahren die Buchungsabschlüsse von Ökobetrieben aus Niedersachsen aus. Die Kartoffelerträge dieser Betriebe liegen in den vergangenen vier Jahren – mit einer Ausnahme im Wirtschaftsjahr 2015/2016 – bei durchschnittlich 180 dt/ha. Das bedeutet eine Erntemenge von 43.000 t in Niedersachsen im Jahr 2017.

Öko-Kartoffelanbaufläche in den niedersächsischen Landkreisen 2018



Unternehmenssitze bedeutender Öko-Kartoffel-Vermarkter



1	Marktges. d. Naturland Bauern	V*	xx**
2	Lünekartoffel-Vertrieb	F, V	xx
3	Schumacher Frischgemüse	F	x
4	RWG Niedersachsen Mitte	F, V	x
5	Heidesand RWG	F	x
6	Kartoffel-Koch	F	xx
7	Hermann Otte Landhandel	F	x
8	Bio Kartoffel Nord	F, V	xxx
9	Wendenknohle	F	xxx
10	Öko Kontor	F, V	xxx
11	Kartoffelvertrieb Hinrichs	F, V	x
12	Snackmaster Produktion	V	x
13	GROKA Dollbergen	F	xx
14	Kartoffel Deyerling Dollbergen	F	x
15	Böhmer Verpackung u. Vertrieb	F, V	xxx
16	Kartoffel-Entrup	F, V	xx
17	Schnee-Frost Produktion	V	x
18	Genossenschaft Ökobauern	F, V	xxx

Quelle und Grafik: KÖN 2018

Die Vermarkter von Öko-Kartoffeln aus Niedersachsen haben ihren Firmensitz in den großen Kartoffelanbaugebieten in Niedersachsen. Auch über Vermarkter in Berlin und Nordrhein-Westfalen fließen Öko-Kartoffeln aus Niedersachsen in den bundesdeutschen Lebensmitteleinzelhandel.

* V Verarbeitungskartoffeln, F Frischkartoffeln
 ** x bis 1.000 t/Jahr, xx 1.000 bis 5.000 t/Jahr, xxx über 5.000 t/Jahr

Markt

Kennzahlen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 2016 und 2017

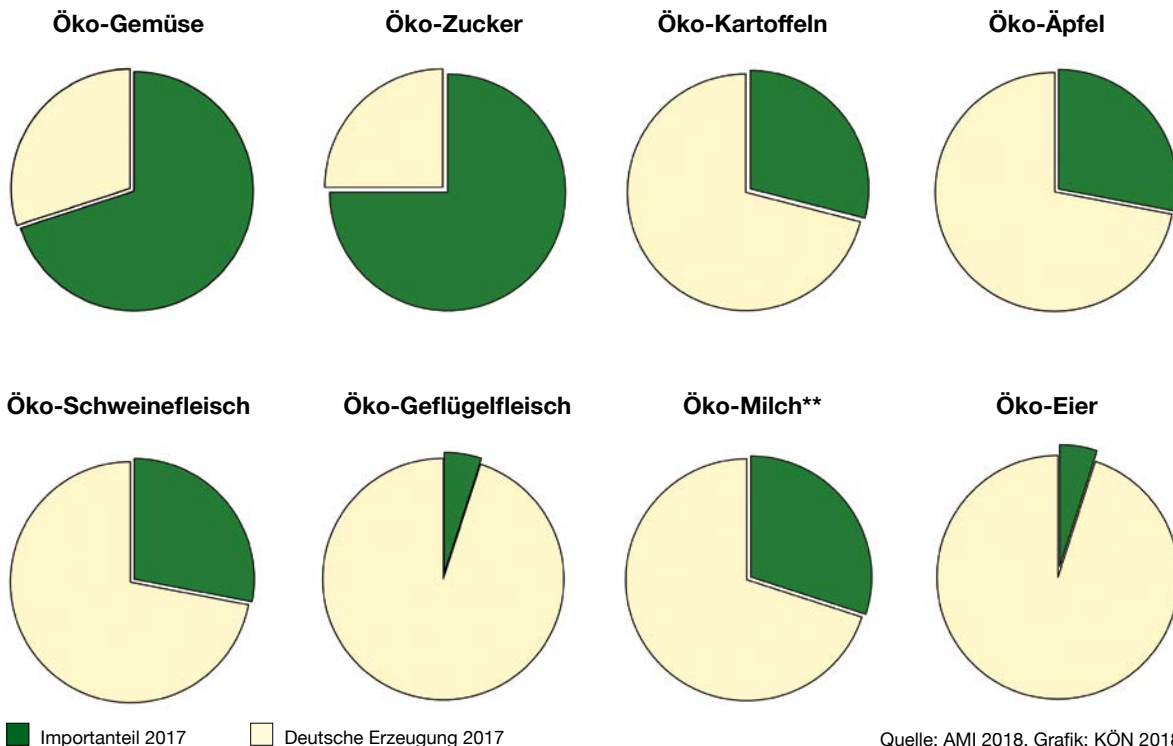
	Öko-Gemüse 2016	Öko-Gemüse 2017	Öko-Kartoffeln 2016	Öko-Kartoffeln 2017	Öko-Äpfel 2016	Öko-Äpfel 2017	Öko-Rüben 2016	Öko-Rüben 2017
Bio-Erzeugung Niedersachsen	1.558 ha	1.846 ha	2.244 ha	2.389 ha	1.263 ha	1.338 ha	83 ha	83 ha
Bio-Anteil in Niedersachsen (%)	8,8	9,1	2,1	2,1	15,4	16,5	0,1	0,1
Niedersächsischer Anteil an deutscher Bio-Erzeugung (%)	12,6	13,4	25,8	27,1	24,7	k.A.	3,8	3,8
Bio-Erzeuger-Umsatz in Niedersachsen (Mill. €)	27	30	28	21	31	34	0,4	0,4

Deutschland: Haushaltskäufe und Ausgaben für ausgewählte Öko-Warengruppen und -Waren 2016 und 2017

	Öko-Gemüse 2016	Öko-Gemüse 2017	Öko-Kartoffeln 2016	Öko-Kartoffeln 2017	Öko-Äpfel 2016	Öko-Äpfel 2017	Öko-Rüben 2016	Öko-Rüben 2017
Bio-Haushaltskäufe* (t)	276.000	294.800	107.200	104.400	39.600	43.400	1.200	1.200
Ausgaben* der Haushalte (Mill. €)	950	1.000	170	160	120	140	10	10

*Ohne verarbeitete Produkte und ohne Außer-Haus-Verzehr **Weiße Linie (Trinkmilch, Milchgetränke, Joghurt, Quark und Fertigdesserts) *** Frischeier **** ohne Wurstwaren

Importanteile verschiedener landwirtschaftlicher Rohstoffe und Produkte Deutschland 2017



Bio-Milchimporte r
Deutschland ist ein
tel des Öko-Gemüs
stammt aus dem A
sogar drei Viertel.
mit Bio-Milch steigt
37 Prozent im Jahr
2017 zurück. Fünf F
sches und der -Eier

Bio-Eier aus Nieder
Niedersachsen hat
teil an der landwirts
reren Öko-Rohware
deutenden Anteil an
Im Jahr 2017 kame
Öko-Eier aus Nieder
Bio-Kartoffeln und 2

Umsätze der Öko-
Mit 106 Mill. Euro tra
denden Anteil am
sächsischen Öko-La

Nachfrage auf brei
Haushalte in Deuts
Bio-Gemüse, -Äpf
-Schweinefleisch und
jahr. Öko-Kartoffeln
sem Wachstum prof

Rund ein Drittel des deutschen Bedarfs an Öko-Kartoffeln, -Äpfeln, -Schweinefleisch und -Milch wird durch Auslandsware gedeckt. Nur bei Bio-Geflügelfleisch und -Eiern hat Deutschland fast Selbstversorgung erreicht.

Öko-Rüben 2017	Bio-Milch 2016	Bio-Milch 2017	Bio-Eier 2016	Bio-Eier 2017	Bio-Schweinefleisch 2016	Bio-Schweinefleisch 2017	Bio-Geflügelfleisch 2016	Bio-Geflügelfleisch 2017
262 ha	48,3 Mill. kg	68 Mill. kg	528 Mill. St.	574 Mill. St.	2.000 t	2.080 t	3.460 t	3.580 t
0,3	0,7	1,0	11,3	12,2	0,1	0,1	0,2	0,2
k.A.	6,1	7,2	39,2	39,6	8,9	k.A.	18,2	k.A.
1,1	23	33	95	106	8	8	11	11

Bio-Milch** 2016	Bio-Milch** 2017	Bio-Eier*** 2016	Bio-Eier*** 2017	Bio-Schweinefleisch**** 2016	Bio-Schweinefleisch**** 2017	Bio-Geflügelfleisch**** 2016	Bio-Geflügelfleisch**** 2017
339.500	380.800	1.220	1.290	12.200	14.300	8.490	9.040
780	870	360	390	140	150	120	130

Quellen: AMI 2018, Bioland 2018, BKE 2018, destatis 2017, KÖN 2018, LSN 2017, LWK Nds. 2018, Naturland 2018, Rolker 2018

Rückläufig

Öko-Importland. Zwei Drittel des für den deutschen Markt aus dem Ausland. Bei Zucker sind es 70 Prozent. Der Selbstversorgungsgrad sinkt. Der Importanteil ging von 2016 auf 30 Prozent im Jahr 2017. 70 Prozent des Bio-Geflügelfleisch kommen aus dem Ausland.

Ursachen

knapp vier Prozent Öko-Anbaufläche. Mit mehr Anbau hat es jedoch einen Bestand an der deutschen Erzeugung. 40 Prozent der deutschen Erzeugung in Niedersachsen, 27 Prozent der Erzeugung in Niedersachsen, 25 Prozent der Bio-Äpfel.

Landwirtschaft

legen Bio-Eier einen entscheidenden Anteil am Gesamtumsatz der niederländischen Landwirtschaft 2017.

Prognose

Schland kauften 2017 mehr Bio-Eier, Bio-Milchprodukte, Bio-Fleisch und Bio-Geflügelfleisch als im Vorjahr. Bio-Eier konnten 2017 nicht von den Bio-Städten profitieren.

Kommentar

Wir müssen deutlich mehr Marktpotenziale erschließen

Nach vielen Jahren mit geringem Wachstum ist die deutsche Ökofläche in den vergangenen beiden Jahren im Durchschnitt um 13 Prozent gestiegen. Endlich, denn der Markt hat einen hohen Nachholbedarf an heimischer Ware. Wichtig ist jetzt, nicht stehen zu bleiben. Wir müssen den Schwung der Umstellung nutzen, neue Marktpotenziale erschließen, den Sog der Nachfrage auf die Erzeugung aufrecht erhalten.

Ich sehe vier große Aufgaben, die wir zügig angehen müssen. Erstens: Die Infrastruktur ausbauen. Für starkes Wachstum und das Bewegen von großen Mengen sind eine professionelle Logistik, Lagertechnik und Management unerlässlich. Der Markt muss hier investieren.

Zweitens: Heimisches Bio in die Regale. Lebensmittelhandel und Verarbeiter müssen schnell und konkreter auf den Verbrauchertrend zu heimischem Bio reagieren. Sie müssen ihn durch neue Produkte und gutes Marketing verstärken.

Drittens: Bio-Essen in öffentlichen Kantinen. Schulen und Krankenhäuser müssen zu Bio verpflichtet werden. Die deutschen Bio-Städte zei-

gen, wie es gehen kann. Hier muss jetzt die Politik handeln.

Viertens: Gemeinsame Ziele vereinbaren und Zusammenhalt stärken. Die Teilnehmer der Wertschöpfungsketten müssen erkennen, dass es sich lohnt, sich partnerschaftlich zu verhalten. „Runde Tische“ sind ein gutes Forum, sich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das hat Niedersachsen mit dem bundesweiten „Runden Tisch Bio-Kartoffeln“ bewiesen.

Wachstum in der Ökofläche braucht sowohl neue Umsteller als auch die erfahrenen Ökobetriebe, die sich vergrößern wollen. Beide benötigen diese klaren Signale des Marktes.



Henning Niemann
Kompetenzzentrum
Ökolandbau
Niedersachsen

KWS Sorten für den ökologischen Landbau

Ackerbau

Mehr Öko-Ackerbau in Niedersachsen

Öko-Körnermais-Anbaufläche wächst stark

Die Öko-Ackerfläche in Niedersachsen wuchs 2018 auf rund 39.000 Hektar. Das sind 14 Prozent mehr Fläche als 2017. Auf knapp der Hälfte der Öko-Ackerfläche wächst Getreide. Auf einem Viertel wird Futter angebaut. 2018 haben Körnerleguminosen einen Anteil von zwölf Prozent an der Öko-Ackerfläche in Niedersachsen. Gemüse macht fünf Prozent aus und andere Hackfrüchte wie Kartoffeln sieben Prozent.

1.000 Hektar mehr Öko-Körnermais
Der Herbst 2017 war außergewöhnlich nass. Viele Winterungen konnten nicht gedreht werden. Die Sommerungen und besonders Körnermais legten 2018 gegenüber 2017 kräftig zu. Die Fläche der Sommerdruschfrüchte stieg gegenüber 2017 um 52 Prozent. Allein die Öko-Mais-Anbaufläche ist 2018 um 1.000 Hektar gewachsen.

Weizen ist wichtigstes Getreide

Auf die Anbaufläche bezogen ist Weizen die wichtigste Getreideart. Weizen hat einen Anteil von 27 Prozent am gesamten Öko-Getreideanbau in Niedersachsen. Es folgen Körnermais und Roggen mit rund 14 Prozent sowie Gerste mit 13 Prozent und Triticale mit 12 Prozent. Die Dinkelfläche hat sieben Prozent Anteil an der Öko-Getreidefläche in Niedersachsen.

Leguminosenfläche wächst

Auch der Öko-Leguminosenanbau in Niedersachsen entwickelte sich gut, von rund 9.500 Hektar im Jahr 2017 auf knapp 11.000 Hektar im Jahr 2018. Der Anteil der Feinleguminosen liegt bei rund 60 Prozent. Unter den Körnerleguminosen sind die Ackerbohnen die flächenstärkste Kultur. Mit einem Plus von fast 50 Prozent ist die Öko-Soja-Anbaufläche in Niedersachsen am stärksten gewachsen.

Entwicklung der Öko-Leguminosenflächen in Niedersachsen

	2017	2018	2017 zu 2018 (%)	Bio-Anteil Niedersachsen (%)
Ackerbohnen	1.529	1.899	24	32
Erbsen	458	590	29	24
Gemenge	1.032	977	-6	49
Soja	364	541	48	77
Süßlupinen	367	390	6	60
Sonstige	32	36	11	56
Summe Öko-Körnerleguminosen	3.872	4.432	17	40
Kleegras	5.286	5.887	11	70
sonstige Feinleguminosen	478	658	13	25
Summe Öko-Feinleguminosen	5.765	6.544	13	59
Summe Öko-Leguminosen	9.546	10.967	15	49

Quelle: ML 2018, Grafik: KÖN

Immer mehr Öko-Körnerleguminosen in Niedersachsen: Die Anbaufläche wuchs von 2017 zu 2018 um 560 Hektar. Auf 1.900 Hektar werden Öko-Ackerbohnen angebaut. Sie sind die wichtigste Öko-Körnerleguminose in Niedersachsen.

- Innovative Sorten für alle Nutzungsrichtungen
- Top Leistungen in den offiziellen Öko-Sortenversuchen
- Ein großes Sortiment mit vielen Auswahlmöglichkeiten

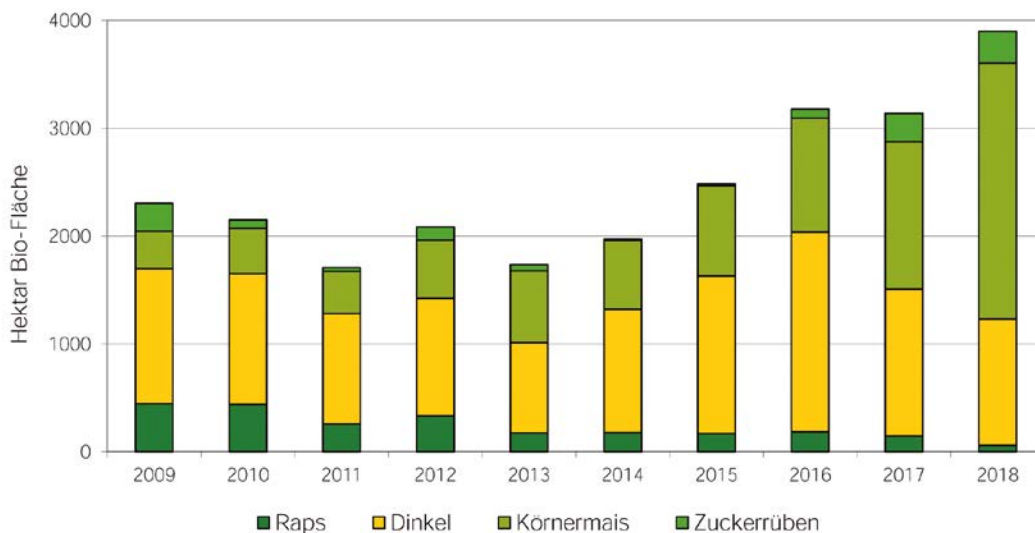
Der aktuelle Sortenkatalog steht für Sie bereit, bestellen Sie kostenlos unter

www.kws.de/organic-mail

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Ausgewählte Öko-Druschfrüchte und Anbauflächen Niedersachsen 2009 bis 2018



Der Öko-Rapsanbau nimmt seit 2009 kontinuierlich ab. Körnermais legt kräftig zu. Die Dinkel-anbaufläche schwankt mit dem Erzeugerpreis und der Öko-Zuckerrübenanbau lebt wieder auf.

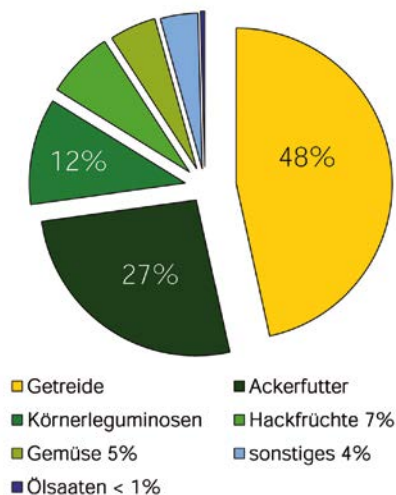
Quelle: ML 2018, Grafik: KÖN 2018

Öko-Getreidefläche in Niedersachsen 2018

	2018 (ha)	Anteil an Öko-Getreidefläche (%)
Dinkel	1.173	6,8
Gerste	2.195	12,8
Hafer	1.494	8,7
Körnermais	2.371	13,8
Roggen	2.469	14,4
Triticale	2.120	12,4
Weizen	4.554	26,6
andere Arten	751	4,4
Summe	17.127	100,0

Quelle: ML 2018

Öko-Ackerfläche 2018



Auf knapp der Hälfte der Öko-Ackerfläche in Niedersachsen wächst Getreide.

Das Getreide mit der größten Anbaufläche ist Weizen, es folgen Roggen, Körnermais, Gerste und Triticale.

Quelle: ML 2018, Grafik: KÖN 2018

Kommentar

Stabile Preise wichtig für Weiterentwicklung des Ökolandbaus

Der ökologische Landbau ist in Bewegung, auch in Niedersachsen. Und das ist gut, denn damit kommen größere Mengen heimisches Getreide und Körnerleguminosen auf den Markt. Und der Bedarf ist groß. 15 Prozent des Bio-Getreides und 24 Prozent der Bio-Leguminosen müssen heute noch importiert werden, um die Nachfrage in Deutschland zu bedienen. In diesem Jahr treffen zwei gegenläufige Trends aufeinander. Zum einen mehr

neue Ware aus der Umstellung, zum anderen Ernten, die in vielen Regionen weit unter dem Durchschnitt liegen. Grund ist die Trockenheit im Frühjahr und Sommer dieses Jahres. Jetzt ist Fingerspitzengefühl gefragt, um einen guten Preis zu finden. Für den Landwirt sind stabile Erzeugerpreise mindestens auf dem Niveau der Vorjahre elementar. Öko-Verarbeiter sollten sich darüber im Klaren sein: Die verlässlichen Druschfruchtpreise der vergangenen Jahre

waren und sind für viele Betriebe das Hauptmotiv für die Umstellung auf den ökologischen Landbau.



Ulrich Ebert
Kompetenzzentrum
Ökolandbau
Niedersachsen

Schulobst

Wichtiger Absatzmarkt für Bio-Obst, -Gemüse und -Milch

Bio im niedersächsischen EU-Schulprogramm

Schuljahr	Etat (Mill. €)	Anzahl Schulen und Kindergärten	Anzahl Bio-Lieferanten	Bio-Preis (€/kg bzw. l)	Bio-Absatz Obst und Gemüse (t)
2014/2015	3,6	656	65	3,50	720
2015/2016	4,0	735	77	3,50	800
2016/2017	6,0	892	73	3,50	1.200
2017/2018	4,9 (Obst, Gemüse)	816 (Obst, Gemüse)	68 (Obst, Gemüse)	3,50 (Obst, Gemüse)	974
	1,2 (Milch)	527 (Milch)	44 (Milch)	1,60 (Milch)	
2018/2019	4,5* (Obst, Gemüse)	815 (Obst, Gemüse)	67 (Obst, Gemüse)**	3,70 (Obst, Gemüse)	Prognose: 918 (Obst, Gemüse)
	1,1 (Milch)	586 (Milch)	46 (Milch)**	1,60 (Milch)	140.000 l (Milch)

*vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag Ende 2018 ** Stand 13. Juni 2018

Quelle: ML 2018, KÖN 2018

Obst, Gemüse oder seit 2017 auch Milch: Kinder in Niedersachsen können diese Lebensmittel an vielen Schulen und Kindertagesstätten kostenlos beziehen. Insgesamt nehmen derzeit 1.244 Einrichtungen an diesem EU-Schulprogramm teil. Darunter sind 422 Kindertagesstätten.

Niedersachsen gibt Geld dazu

Der Grundetat für das Programm stammt aus EU-Geldern. Das Land Niedersachsen stockt diesen Grund-

etat auf. Zusammen beläuft sich die Gesamtsumme im aktuellen Schuljahr auf voraussichtlich 5,6 Millionen Euro. Darin sind 1,5 Millionen Euro aus dem Landesetat eingeplant, für die die Zustimmung durch den Landtag Ende 2018 erfolgen soll.

Von der Gesamtsumme für das aktuelle Schuljahr 2018/2019 stehen 4,5 Millionen Euro für Obst und Gemüse zur Verfügung. Der Etat für Milch beträgt 1,1 Millionen Euro.

75 Prozent Bio

Die Schulen und Kindertagesstätten können sich ihren Lieferanten selbst aussuchen. Im Schuljahr 2017/2018 waren 75 Prozent des gelieferten Obstes und Gemüses Bio. Bei Milch waren es 42 Prozent. Über das EU-Schulprogramm werden im Schuljahr 2018/2019 voraussichtlich rund 920 Tonnen Bio-Obst- und Bio-Gemüse abgesetzt. 67 Bio-Lieferanten sind im aktuellen Schuljahr in Niedersachsen zugelassen.

Kommentar

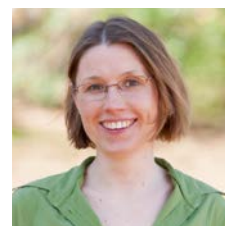
Das Programm muss besser ausgestattet werden

Seit nunmehr fünf Jahren unterstützt das KÖN die Bio-Lieferanten, die den Kindern Obst und Gemüse und seit dem vergangenen Jahr auch Milch liefern. Das Programm hat sich in dieser Zeit sehr erfolgreich etabliert. Knapp 900 Schulen wollten in diesem Jahr daran teilnehmen.

In den ersten drei Jahren wurde der Etat für Obst und Gemüse mit jedem Schuljahr erhöht. So konnten immer mehr interessierte Einrichtungen mitmachen. Seit zwei Jahren jedoch verringert sich der Etat. In diesem Jahr konnten mehrere Schulen nicht mit ins Programm aufgenommen werden.

Wenn interessierten Schulen eine Absage erteilt werden muss, wird eine Chance vergeben, das hohe präventive Potenzial des Programms zu nutzen. Die steigende Bereitschaft der Schulen „gesunde Ernährung“ praktisch und theoretisch zu vermitteln, darf nicht aus Geldmangel ausgebremst werden. Vielmehr sollten alle Grundschulen in Niedersachsen in Zukunft die Möglichkeit erhalten, Schulobst und -gemüse zu beziehen. Außerdem sollten langfristig auch weiterführende Schulen am Programm teilhaben können. Dafür wird natürlich mehr Geld gebraucht. Aber Gesundheit und „gute Ernährungsgewohnheiten“ gibt es nicht zum Nulltarif.

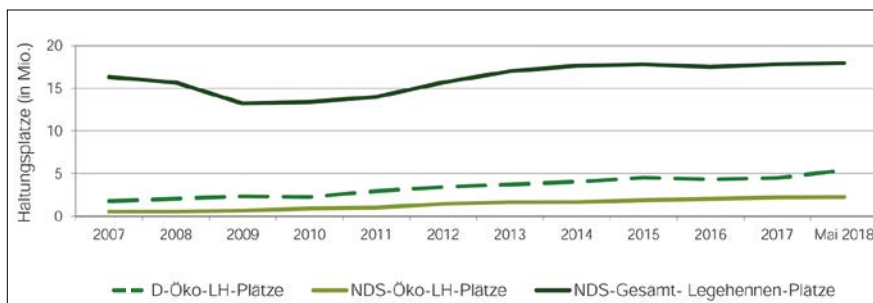
Mit dem Programm hat Niedersachsen ein sehr gutes Werkzeug zur Hand, und die Lieferanten sind gut eingespielt. Von einer Erhöhung des Budgets könnten weitere Kinder schnell profitieren.



Bettina Stiffel

Kompetenzzentrum
Ökolandbau Niedersachsen

Entwicklung der Legehennenplätze in Deutschland und Niedersachsen



Quellen: LSN, destatis 2018, Grafik: KÖN 2018

Seit 2017 wachsen die Öko-Legehennen-Stallplätze in Niedersachsen langsamer als der deutsche Bestand.

Starkes Wachstum bei den Legehennenstallplätzen in Deutschland

Niedersachsen verliert Anteile

Im November 2017 standen 43 Prozent der deutschen Öko-Legehennenstallplätze in Niedersachsen. Seit Dezember 2017 sinkt der Anteil. Im Mai 2018 betrug der Niedersachsenanteil 41 Prozent. Grund ist die deutlich stärkere Zunahme der Anzahl der gesamtdeutschen Stallplätze gegenüber Niedersachsen. Von November 2017 bis Mai 2018 kamen deutschlandweit knapp 300.000 Plätze dazu. In Niedersach-

sen waren es in dem Zeitraum knapp 50.000. Im Mai 2018 gab es in Niedersachsen 2,3 Millionen Haltungsplätze. Bundesweit waren es 5,4 Millionen.

Die Auslastung der niedersächsischen Öko-Legehennen-Stallplätze lag im Mai 2018 bei über 90 Prozent. Der Anteil der Öko-Hennen am niedersächsischen Legehennen-Gesamtbestand beträgt 13 Prozent.

Öko-Tierzahlen Niedersachsen

	Öko-Tiere Stand 1.3.2016	Mast-Durchgänge/Jahr	2016 gehaltene Öko-Tiere	Öko-Anteil Nds. 2016
Milchkühe	10.605	-	10.605	1,2 %
Mutterkühe	8.410	-	8.410	12,7 %
Jungrinder	22.543	-	22.543	1,3 %
Mastschweine und Ferkel	30.137	2,3	69.315	0,4 %
Zuchtsauen	3.976	-	3.976	0,8 %
Schafe und Ziegen	27.948	-	27.948	13,6 %
Legehennen	2.048.076 *	-	2.253.379**	13,0 %
Masthähnchen	338.240	4,7	1.589.728	0,6 %
Puten	42.385	2,3	97.486	0,8 %

* Mai 2018, in Beständen über 3.000 Stallplätzen

** Mai 2018, Haltungsplätze in Beständen über 3.000 Stallplätzen

Quellen: ASE 2016, destatis 2016 und 2018, KÖN 2018

Die letzte Zählung der Öko-Tiere in Niedersachsen stammt aus der agrarstrukturellen Erhebung vom März 2016. Neuere Zahlen gibt es nur für Öko-Legehennen in Niedersachsen in Betrieben mit mehr als 3.000 Stallplätzen.



Jetzt mit innovativer Saatguttechnologie 

COUNTRY Öko

Für die besonderen Ansprüche des ökologischen Landbaus hat die DSV das Programm COUNTRY Öko entwickelt. Mit leistungsstarken Mischungen, deren Ampferfreiheit durch offizielle Atteste geprüft und bestätigt wurde.

COUNTRY Öko für erfolgreichen Futterbau:

- Nachsaaten
- Mähweiden und Weiden
- Klee- und Luzernegräser

Sprechen Sie jetzt Ihren DSV Berater vor Ort an.



Innovation für Ihr Wachstum

www.dsv-saaten.de

Wir suchen...

... **Demeter-Erzeuger**
und
Landwirte für den
Hafer-Anbau
in einer langfristigen
Zusammenarbeit.

Kontakt:
Bauck GmbH
Friedrich Gabe
Duhrenweitz 4
29571 Rosche
einkauf@bauckhof.de

NATURKOST AUS DER HEIDE



Beckmann
PROVITA
Bio-Dünger

Dünger

für den Bio-Anbau

Haarmehl-Pellets
(14 % N)

Schnelle Stickstoffwirkung, sehr gute Ertragswirkung. Wirkt vergrämd auf Wildschweine, Hasen, Kaninchen und Rehe.

Phyto-Pellets GOLD
(5,5 % N, 3 % P₂O₅ + 2 % K₂O)

Rein pflanzlich. Schnell wirksam. Angenehm im Geruch. Chloridarm.

QUALITÄT
SEIT ÜBER 40 JAHREN

DÜNGER UND BODENRESSURCEN

Als Lieferant von Öko-Betrieben bieten wir Ihnen ein breites Sortiment an tierischen und pflanzlichen Düngern!

BECKMANN & BREHM **BB**
Hauptstraße 4 · 27243 Beckeln
Telefon: 0 42 44 / 92 74-0 · Fax: 0 42 44 / 92 74-11
www.beckhorn.de · info@beckhorn.de

INNOVATIVE DÜNGEKONZEPTE
FÜR DEN
ÖKOLOGISCHEN
LANDBAU

BOLLMER®
www.bollmer.de

- ✓ PPL – der Allrounder für den Ökobetrieb
- ✓ 100% Kartoffelwasser
- ✓ Solo-Anwendung in chloridempfindlichen Kulturen
- ✓ Kalium zu 100% düngewirksam
- ✓ Zumischung in Gülle möglich
- ✓ ca. 8 kg / m³ Schwefelanteil
- ✓ in zwei Formulierungen

N	P ₂ O ₅	K ₂ O	S	MgO
2,2 %	1,2 %	7,0 %	0,7 %	0,5 %
3,0 %	1,5 %	9,0 %	0,8 %	0,6 %

Bollmer Umwelt GmbH
Am Langen Graben 13
49835 Wietmarschen



Tel.: 05925-9966-0, Fax.: 05925-9966-11
E-Mail: info@bollmer.de

RVB-AGRARSERVICE

Das **Grüne Plus** der RV Bank Rhein-Haardt eG

Ihr kompetenter Abnehmer für Biospeisekartoffeln und -zwiebeln!

RVB-AGRARSERVICE
Industriegebiet West
Im Wörtchen 1
67259 Beindersheim

www.rvbank-rhein-haardt.de

APV VARIOSTRIEGEL VS



Einzigartiges Zinken-Federn-System garantiert optimale Bodenanpassung

APV Kompetenz-Center Nord GmbH
DE-26203 Wardenburg
Tel.: 04407 71865-0
office@apv-deutschland.de

INNOVATION
FÜR DEN BIO-LANDEBAU

APV
www.apv-deutschland.de



Reudink ist der Spezialist beim Angebot von umfassende Futterlösungen für den Bio-Sektor.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.reudink-bio.eu
 T: 04447 - 7429 880 / 0171 - 373 12 42
 E: ludger.beesten@reudink-bio.eu



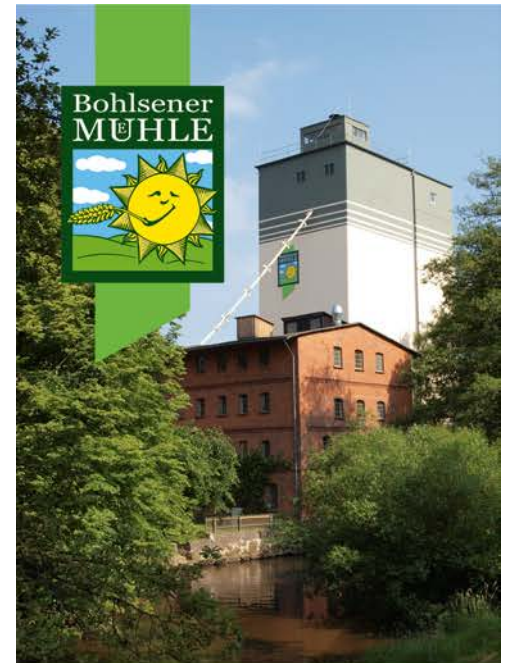
So schmeckt Bio.

Die große Auswahl unseres Bio-Geflügel-Sortiments überzeugt durch beste Qualität und natürlich guten Geschmack.

DE-OKO-005
EU Landwirtschaft

Naturland

Biofino GmbH | D-49685 Emstek
 Tel. +49 4473 9413-0 | Fax +49 4473 9413-11
 info@Biofino.de | www.Biofino.de



Langfristige Beziehungen, partnerschaftliche Kooperationen und faire Preismodelle mit unseren Bioland-Bauern sind uns wichtig.

Miteinander planen wir den Anbau von Getreide in der Region und entdecken gemeinsam neue Sorten und Früchte.

Du möchtest auch Partner-Bauer der Bohlsener Mühle werden? Dann melde Dich bei uns!



www.bohlsener-muehle.de
 j.bergemann@bohlsener-muehle.de
 05808/ 987- 584

Elbmarsch Ölmühle Markt GmbH
 Bio-Speiseöle aus unserer Manufaktur:
 Rapsöl, Sonnenblumenöl, Leindotteröl, Leinöl, Schwarzkümmelöl, Sojaöl, Hanföl
 Fremdverpressungen

Gingweg 4, 21379 Echem Tel.: 04139/6969-230 www.elbmarsch-oelmuehle-markt.de

VON OBST UND GEMÜSE ÜBER FLEISCH, MILCHPRODUKTE, KÄSE, FEINKOST, TOFU, GETRÄNKE BIS GENUSSMITTEL

Ihr Großhändler für regionale Frische:

- Erzeugergemeinschaft seit 1991
- Lieferservice im Nordwesten
- Bestellannahme bis 21 Uhr
- 100% bio?logisch!

Naturkost Kontor Bremen GmbH
 Im Frischezentrum (Großmarkt Bremen)
 Am Waller Freihafen 1
 28217 Bremen
 Tel.: (0421) 53797-70
 info@naturkost-kontor.de
www.naturkost-kontor.de

Naturkost Kontor Bremen
 Ihr Frische-Lieferant

WINTERWEIZEN
SOMMERHAFER
SPELWEIZEN
WINTERROGGEN
WEW® WECHSELWEIZEN
viterra® ÖKOMISCHUNGEN
ACKERBOHNEN
BRAUGERSTE

WINTERGERSTE
ACKERBOHNEN
WINTERTRITICALE
SOMMERWEIZEN
SPELWEIZEN
WEW® WECHSELWEIZEN
WINTERROGGEN
SOMMERROGGEN

Volles Sortiment. Voller Ertrag.
SAATEN-UNION.
Damit sich Ackern lohnt.

Die SAATEN-UNION bietet Ihnen besonders leistungsstarke und praxiserprobte Sorten in allen Fruchtarten, für alle Standorte und Verwertungszwecke, auch für den biologischen Anbau. Das Sortiment wird kontinuierlich um neue Leistungsträger ergänzt.

www.saaten-union.de

FUTTERERBSEN
WINTERGERSTE

BRAUGERSTE
SOMMERROGGEN
WINTERROGGEN
WINTERWEIZEN

WINTERROGGEN
WINTERWEIZEN
WINTERTRITICALE

WINTERROGGEN
WINTERWEIZEN
WINTERTRITICALE
viterra® ÖKOMISCHUNGEN
SPELWEIZEN
SOMMERHAFER
ACKERBOHNEN
BRAUGERSTE

SOMMERWEIZEN
FUTTERERBSEN
WEW® WECHSELWEIZEN
ACKERBOHNEN
BRAUGERSTE
WINTERROGGEN
WINTERWEIZEN
WINTERTRITICALE

Chagreen.de

BIO-PFLANZKARTOFFELN
what else!

EUROPLANT
www.europlant.biz

Ihr starker Partner!

für Euch nah!

Elkershausen Naturkost

Regionaler Naturkostgroßhandel
Der Partner für Fachhandel und Gastronomie

Naturkost Elkershausen GmbH
Levinstr. 9 37079 Göttingen Tel. 0551 50 661 0
www.naturkost-elkershausen.de

A·B·CERT

Bio-Zertifizierung



KONTROLLE SCHAFFT VERTRAUEN

ABCERT AG | Martinstraße 42-44 | 73728 Esslingen
Tel. 0711/351792-0 | Fax 0711/351792-200 | www.abcert.de



Für unsere Futtermittelproduktion suchen wir ständig folgende Produkte:

- Bio Erbsen
- Bio Gerste
- Bio Mais
- Bio Hafer
- Bio Weizen

Ware aus Umstellung kann auch angeboten werden.

Naturmühle Vechteland GmbH

Siemensstraße 13
49846 Hoogstede
Tim Nykamp
Einkauf & Disposition
Tel.: +49 (0)5944 / 99699-14
Mail: tim.nykamp@naturmuehle-vechteland.de



Gemüse meyer

HERKUNFT VERBINDET

Wir suchen Anbaupartner in Niedersachsen für die Verarbeitung von regionalem Gemüse in Bio- und Verbands-Qualität:
Kartoffeln, Karotten, Kürbis, Bohnen, Zwiebeln, Lauch und vieles mehr ...

Sprechen Sie uns an!

Meyer Gemüsebearbeitung GmbH
Hinterm Holze 10 • 27239 Twistringen
Tel. 04243 9311-0 • info@gemuese-meyer.de
www.gemuese-meyer.de



Mit dem Hühnermobil ...

... den Verbraucher ins Boot holen!

Täglich sichtbar gesunde Tiere
plus täglich grüne Ausläufe
plus täglich besonders schmackhafte Eier

- = faire Eierpreise
- = Mehrwert für bäuerliche Landwirtschaft, Landwirte, Tiere, Verbraucher und den natürlichen Lebensraum

Mehr Infos unter:

huehnermobil.de
STALLBAU WEILAND



www.huehnermobil.de • T +49 (0) 5652 5075-0 • kontakt@huehnermobil.de

Werden Sie das nächste Glied in unserer Kette?

Coöperatieve Telersvereniging De Schakel U.A.
Gerstdijk 18 5704 RG Helmond Niederlande
t +31 492 - 530 450 f +31 492 - 530 499
info@tvdeschakel.nl www.tvdeschakel.nl



Sichern Sie sich Ihren Informationsvorsprung

Die richtigen Informationen frühzeitig für die eigenen Entscheidungen vorliegen zu haben, hat einen unschätzbaren Wert.

Wir, die AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft, wissen um die Vorteile eines Informationsvorsprunges im Wettbewerb. Unser erfahrenes Marktexperten-Team analysiert, bewertet und kommentiert für Sie tagesaktuelle Fakten zu den Märkten für Öko-Produkte und Bio-Lebensmittel entlang der Wertschöpfungskette.

Fordern Sie jetzt einen kostenlosen Online-Testzugang an:

AMI Markt aktuell Öko-Landbau

Tel. (0228) 33 80 5-401



AMI-informiert.de

Die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH erstellt unabhängig und übergreifend aktuelle Fakten und Analysen für das gesamte Agribusiness.



natürlich informiert.



rolker.com


Rolker
ÖKOFUCHT

Bio-Früchte aus dem Norden
Frishmarkt - Verarbeitung - Tiefkühl

Genossenschaft der
Öko-Bauern^{EG}



Wir vermarkten Gemüse und Kartoffeln an den LEH, professionell und mit Erfahrung.

Tel: 02527/9302-0

www.genossenschaft-der-oeko-bauern.de

Bio-Futter aus dem Norden!



GUT ROSENKRANTZ
BIO-FUTTER GmbH & Co. KG



Gut Rosenkrantz
Bio-Futter GmbH & Co. KG
Oderstraße 45 · 24539 Neumünster
Telefon 04321 / 990250 www.bio-futter.sh



Meyerhof zu Bakum

Bio-Futtermittel ohne Kompromisse

*Bioland
Naturland
Demeter*



Bakumer Str. 80, 49324 Melle, DE-ÖKO-006

Tel.0049-(0)5422-5784, Fax – 49395

Legehennen-, Mastgeflügel-, Schweine- und Rinderfutter:
Jeder Futtertyp auch als Ergnzer oder 100 %-Biofutter!

**Öko-Landwirt
hilft Öko-Landwirt**

 www.mentoring.bio

Dünger für den ökologischen Landbau!

Tel.: 05963/98292-11 • anton-knoll.de



Marktgemeinschaft

der Naturland Bauern AG



**Jetzt umstellen
und Naturland Bauer
werden.**

Moritz Günther

Marktgemeinschaft der
Naturland Bauern AG
Tel: 0151 / 1510 3655
m.guenther
@naturland-markt.de

Gut beraten, stark vermarkten.

Harmen Gehrke

Fachberater für Naturland
in Niedersachsen
Tel: 0170 / 2138 136
h.gehrke
@naturland-beratung.de

Futtermittel für Bio-Betriebe

- Fertigfutter
- Ergänzungsfutter
- Mineralfutter
- Spezialitäten z.B. Bio-Ferkelmilch
- Hygienepulver
- deutschlandweit



Curo
Spezialfutter

Gerne senden wir Ihnen Infomaterial.

Dorfstraße 40
D-59320 Ostenfelde

Fon +49 (0) 25 24 - 26 23 0-0
Fax +49 (0) 25 24 - 26 23 0-23

info@curo-spezialfutter.de - www.curo-spezialfutter.de

Bio-Einkaufsstätten
und -Restaurants
in Niedersachsen

www.bioeinkaufen.de



Wir sind Handelspartner für:

Speisegetreide
Futtergetreide
Ölsaaten
Spezialitäten
Soja

Kontakt
Beratung
Vermarktung

Engemann GmbH & Co. KG

Tel: 05644 98111-0
info@engemann-bio.de

www.engemann-bio.de



Kostenloser
Marktplatz für
die Öko-
landwirtschaft



www.bio-warenboerse.de

Sicher Bio.

Eine Leistung der GfRS



Ihre Ökokontrollstelle in Göttingen

Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH
Prinzenstraße 4 · 37073 Göttingen
Tel. 0551-58657 · Fax 0551-58774 · www.gfrs.de

Codenummer: DE-ÖKO-039 / AT-BIO-004 / LU-BIO-07





Kornkraft
Naturkost

Der Großhändler
regional und bio
im Nordwesten

Partner für den Fachhandel, Gastronomie und Großküchen
www.kornkraft.com

www.oeko-korn-nord.de

ERZEUGER ZUSAMMENSCHLUSS
ÖKO-KORN-NORD

Der **Getreidespezialist** in Niedersachsen
(Ein- und Verkauf)

- Annahme in eigenen Lagerstätten
- Lagerung und Reinigung im Lohn
- Lieferung von Saatgetreide und Feinsaaten
direkt auf den Hof

Wulfsoder Weg 5 · 21386 Betzendorf · Tel. 04138-5106-0
Fax 04138-5106-20 · info@oeko-korn-nord.de



BIO **Hof Büsch** KG

Veredelung und Vermarktung

“Wir liefern vielseitige
Bioland Kartoffelsorten
und saisonales Gemüse.
Auf Wunsch auch geschält und
zur Weiterverarbeitung vorbereitet.”

Hof Büsch KG

Bülitz Nr. 14 · 29487 Luckau

Tel. 05844-976265

www.hofbuesch.de

“Nachhaltigkeit und Regionalität”



RAIFFEISEN

EMS-VECHTE

Warengeschäft der Raiffeisenbank Emsland-Mitte eG

Wir vertreiben hochwertige Biofuttermittel für
Legehennen im nordwestdeutschen Raum
sowie in den benachbarten Niederlanden.

Fragen?

Wir beraten Sie gerne!

Raiffeisen Ems-Vechte

Sögeler Straße 2

49777 Klein Berßen

Tel.: 05965/9403-0

info@emsland-mitte.de

www.raiffeisen-ems-vechte.de



Eine starke Gemeinschaft für die Landwirtschaft in der Region!

**Bio-Abokistenanbieter
in Niedersachsen**



www.bio-abokisten.de

Impressum

Herausgeber:

Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH
Bahnhofstraße 15 b · 27374 Visselhövede

Verantwortlich für den Inhalt: Carolin Grieshop

Redaktion:

Andreas Böning, Ulrich Ebert, Carolin Grieshop,
Ulrike Hoffmeister, Henning Niemann, Bettina Stiffel,
Thomas Warnken

Gestaltung:

benSwerk · S. Beneš

Druck:

Schröder Druck & Design GmbH
Wernher-v.-Braun-Straße 12
29664 Walsrode

Druckauflage 4.600 Exemplare
Schutzgebühr 5 Euro
September 2018



www.oeko-komp.de

